



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 142.

Welzheim, Dienstag den 11. September 1888

22. Jahrgang.

### Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim, 10. Sept.** Der Kartoffelherbst wird besonderer Umstände halber und in Anbetracht der kühlen Witterung bis auf Weiteres verschoben. V.

### Württemberg.

§ **Stuttgart, 6. Sept.** Der kommandierende General des württembergischen Armeekorps macht für Verbreitung biblischer Schriften unter die Truppen seinen Einfluß geltend. General v. Alvensleben hat nämlich in einem Erlaß die ihm unterstellten Regimentskommandeure aufgefordert, den hohen Wert des von der Stuttgarter Bibelgesellschaft ausgehenden Anbieters von hl. Schriften zu billigsten Preisen ihrer Mannschaft eindringlich zu machen, „da es den auflösenden Strebungen der Zeit gegenüber unsere Pflicht ist, die sittliche Kraft der uns anvertrauten, oft unter Verführung erwachsenen und der Verführung wieder entgegengehenden Jugend an der Wurzel zu pflegen.“

§ **Friedrichshafen, 7. Sept.** Seine Majestät der König haben sich seit der Ueberfiedlung nach Schloß Friedrichshafen einer Massagekur bei dem Spezialarzt für Massage, Dr. Köchling aus Stuttgart, unterzogen. Dieselbe hat mit dem heutigen Tage ihren Abschluß erreicht. Wenngleich die neuralgischen Beschwerden, von welchen Seine Majestät öfter zu leiden hatten, nicht vollkommen geschwunden sind, so ist doch ein günstiger Erfolg der Kur insofern zu kon-

statieren, daß eine Kräftigung der Muskulatur und damit Besserung der Gebrauchsfähigkeit der Beine erreicht wurde, und die Kreislaufstörungen, welche S. M. im Frühjahr und Anfang des Sommers wiederholt zu empfinden hatten, in den letzten Wochen nicht wieder hervorgetreten sind.

§ **In Fellbach** fiel eine Magd beim Abladen von Dehnd so unglücklich in den im Her steckenden Haken, daß der Fuß vollständig durchstochen wurde.

§ **Smünd, 7. Sept.** Wie begehrt immer noch die Münzen mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs sind, geht daraus hervor, daß kürzlich in einer hiesigen Wirtschaft für eine Doppelkrone 30 M. bezahlt wurden.

§ **In Döffingen** stürzte der Kutscher eines zweispännigen Gefährts, als er nach dem entfallenen Leitseil greifen wollte, kopfüber auf die Straße, wurde überfahren und schwer verletzt. Um das Anhalten der Pferde zu ermöglichen, sprang nun ein im Wagen sitzender Herr hinaus, stürzte aber dabei so unglücklich, daß er ebenfalls Verletzungen erlitt.

§ **In Ohrenbach** (Künzelsau) wurde das Kind eines Landwirts von einem durchgegangenen Pferd durch einen Hufschlag am Hinterkopf derart verletzt, daß es am andern Tag verschied.

§ **Der amtlich geschätzte** Hagel Schaden im Bezirk Ehingen beträgt 105 500 M.

§ **Im Lenninger Thal** wurden unterhalb des „Rauber“ an einem Baum zum

zweitenmale in diesem Jahre reife Kirichen gepflückt.

§ **In Steinheim a. M.** wurde in dem Hause des Hafners Gottlieb Kircher mittelst eines Beils und Meißels ein Kasten und eine Kommode erbrochen. Aus dem Kasten eignete sich der Dieb 90 M., aus der Kommode weitere 2 M. 50 Pf. an. Der That bringende verdächtig ist der jetzt flüchtig gewordene Hafnergeselle Jakob Schimpfner von Hößlinswarth, D. Schorn-dorf.

§ **Beim Bezirkskriegertag** in Spielberg (Magold) versetzte ein Burche aus Böttingen einem harmlosen Bürger aus Spielberg einen Messerstich, so daß der Betroffene alsbald zusammenbrach. Der Stich scheint einem andern zugebracht gewesen zu sein. —

§ **In Ulm** war kürzlich der Fuhrknecht Johannes Maier von Ettlenschieß damit beschäftigt, Langholzkämme von der Donau auf den Holzplatz einer Holzhandlung zu führen. Beim Abladen der Stämme fiel ein solcher auf einen auf ebener Erde liegenden Brügel, dieser schnellte empor und traf den Maier so unglücklich an die rechte Schläfe, daß derselbe bewußtlos zusammensank und nach Verfluß von 10 Minuten eine Leiche war.

### Deutschland.

— **Berlin, 9. Sept.** Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgende allerhöchste Kabinettsordre betreffend die Heraus-

hinab.  
Die junge Frau trat ans offene Fenster und blickte träumerisch in die Morgenlandschaft hinaus, die sich jenseits des Gutshofes ausdehnte, auf dem gleich darauf der Jagdwagen dahin rollte, in dem ihr Gatte nach W. fuhr. Auf halbem Wege wandte er sich nach dem Herrenhause um, und zog, da seine Mutter und Schwestern auf der Treppe standen, nochmals grüßend den Hut, dann lenkte der Wagen in die alte Pappelallee u. entschwand den Blicken der ihm Nachschauenden.

Langsam gieng Helene an den Frühstückstisch zurück, um das Mahl zu genießen, bei dem sie so unerwartet gestört worden war. Raun hatte sie es beendet, als abermals angeklopft ward und Freiin Wanda erschien welche ihr einen Strauß schöner Blumen reichend, sagte:

„Verzeihen Sie, wenn ich störe, gnädige Frau, ich glaubte aber nicht, Sie noch beim Kaffee zu treffen!“

„Ich habe mich diesen Morgen ver-

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wird sich hier kaum etwas ereignen, das Ihre Gegenwart unumgänglich notwendig machte“, erwiderte Helene, welche meinte, seine Gedanken erraten zu haben.

„Wir können nicht voraussehen, denn wer hätte gestern Abend gedacht, daß ich schon heute reisen müsse! Aber ich habe Sie beim Frühstück gestört und auch diesen Morgen mich vergeblich nach Ihnen im Garten umgesehen —“

„Ich hatte die Zeit verschlafen“, entgegnete lächelnd die junge Freiherrin, „sonst wäre ich unbedingt hinabgekommen.“

Auf dem Corridor erteilte jetzt die Baronin mit lauter Stimme einige Befehle u. gieng dann schnell die Treppe hinunter, zugleich verkündete das Rasseln der Räder,

daß der Wagen vorfuhr und seiner Gattin die Hand reichend, in die sie die ihre legte, sagte der Baron:

„Ich bedaure aufrichtig, gnädige Frau, Sie verlassen zu müssen, doch wissen Sie selbst, daß ich die Reise Niemandem anders übertragen kann. Leben Sie wohl während der Dauer derselben, von Karlsbad aus werde ich Ihnen meine Ankunft und den Tag unserer Rückreise anzeigen.“

„Es würde mich freuen, könnten Sie mir mitteilen, daß der Herr Graf sich besser befindet!“

„Wir wollen es hoffen — und nun noch einmal gnädige Frau, leben Sie wohl,“ erwiderte der Baron.

„Leben Sie wohl, Herr Baron —“ und befangen und erröthend wandte sich Helene ab, denn abermals blickten die sonst so ruhigen blauen Augen ihres Mannes ihr mit einem Ausdruck entgegen, der sie bis ins innerste Herz traf, und im Begriff zu sprechen, verließ er sie dennoch schnell und gieng dann zögernden Schrittes zu den Seinen

gabe des Exerzier-Reglements für die Infanterie: „In dankbaren Gedanken an meines in Gott ruhenden Herrn Vaters Majestät übergebe ich hiermit der Armee das aus seiner Anregung hervorgegangene neue Exerzier-Reglement für die Infanterie. Dasselbe soll neben voller Aufrechterhaltung der althergebrachten Zucht und Ordnung der Ausbildung für die Bedürfnisse des Geschlechts weiteren Raum schaffen. Der durch Vereinfachung mancher Formen erreichte Vorteil darf nicht dadurch verloren gehen, daß von irgend jemand zur Erzielung gesteigerter äußerlicher Gleichmäßigkeit oder in anderer Absicht mündlich oder schriftlich Zusätze zu dem Reglement gemacht werden. Es soll vielmehr der für die Ausbildung und Anwendung absichtlich gelassene Spielraum nirgends eine grundsätzliche Beschränkung erfahren. Jeden Verstoß gegen diesen meinen Willen werde ich unnachsichtlich durch Verabschiedung ahnden. Im übrigen ist jede Zuwiderhandlung gegen die Festsetzung des 1. und 3. Teils mit Ernst zu rügen, mißverständliche Auffassung des 2. Teils dagegen in belehrender Form zu berichtigen. Berlin, den 1. September 1888. gez. Wilhelm.“

— Der „Gaz“ veröffentlicht eine Konversation mit Kaiser Wilhelm II., welche die Peterhofer Entrevue zum Gegenstande hatte. Der Kaiser habe zum Schlusse gesagt: „Ich bin überzeugt, daß Kaiser Franz Josef keine Zweifel in meine Bundestreue setzt; nichtsdestoweniger habe ich ein Schreiben an ihn gerichtet, worin ich ihm Rechenschaft von allem, was sich in Peterhof zugetragen, ablegte; ich bin so sicher, ihn vollkommen beruhigt zu haben, und ich glaube auch, die Stimmen zum Schweigen gebracht zu haben, welche in ihm Zweifel an meine Aufrichtigkeit wachzurufen bestrebt sein mögen.“

— Berlin, 8. Sept. Die „Post“ schreibt heute wörtlich: Gegenüber den in letzter Zeit durch die Zeitungen gebrachten Nachrichten über eine bevorstehende Veröffentlichung testamentarischer Bestimmungen Sr. Majestät Kaiser Friedrichs sind wir in der Lage, solchen Nachrichten auf das bestimmteste zu widersprechen. Dieselben haben an maßgebender Stelle und insbesondere auch bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich umsomehr Befremden erregen müssen, als letztwillige Bestimmungen des hochseligen Kaisers überhaupt nicht bestehen.

### Ausland.

† Paris, 8. Sept. Nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar soll ein spätet — Sie aber, Baronesse, sind heute gewiß schon frühzeitig geweckt worden!“ erwiderte Helene.

„Ja, durch den Boten aus der Stadt, der uns Onkel Eberstorff's Briefe brachte. Wir ängstigen uns feinetwegen sehr und wünschen nur, daß Arnold erst bei ihm wäre —“

„Sollten Sie wirklich Grund zu ernstlicher Befürchtung haben?“

„Mama meint es und will diesen nachmittag mit Theodora nach Eberstorff fahren, um einige Vorbereitungen zu seiner Ankunft anzuordnen. Ich aber bleibe hier bei Ihnen —“

„Das ist mir sehr lieb und wir wollen uns dertart beschäftigen und unterhalten, daß wir keine Langeweile empfinden.“

„Ich glaube, ich empfinde in Ihrer Gesellschaft nie Langeweile — wenn ich Sie aber um eine große Gefälligkeit bitten dürfte —“

„Was kann ich für Sie thun?“

„Helfen Sie mir bei meinen Musiküb-

Schiff, das die französische Flagge trug, auf der Insel Pemba 80 Sklaven ausgeschifft haben. Goblet hat vom französischen Konsul in Sansibar Aufklärung dieses Falles verlangt. — Aus Sansibar meldet der „Temps“ ferner: Eingeborene aus Pangam widerlegten sich der Landung einer Truppenabteilung des Sultans, in deren Begleitung sich auch Deutsche befanden. Viele Schiffe wurden gewechselt und 2 Deutsche verwundet. Tanga wurde von einem deutschen Kriegsschiffe beschossen. Die Eingeborenen sind sehr erregt und die Verbindung mit dem Innern Afrikas ist abgeschnitten.

† Der päpstliche Hofstaat soll Befehl erhalten haben, sich für den 19. und 20. Oktober — als den Tag des deutschen Kaiserbesuchs — sich bereit zu halten.

† Aus dem von den Franzosen besetzt gehaltenen Tonkin (China) werden traurige Zustände berichtet. Dasselbst sterben die Menschen wie die Fliegen. Das Waldfieber vergiftet den Organismus in wenigen Stunden, und die Leute werden hinsäffig und elend im höchsten Grade. Die Cholera haust auf allen Militärposten. Während die von ihr besessenen Europäer im Verhältnis von 80 bis 90 Prozent sterben, werden die Anamiten kaum von ihr berührt, und die meisten, die sie heimsucht, genesen. Das vorhandene ärztliche Personal ist ungenügend. Die Lebensmittel sind theuer und kaum zum aufstreifen, und was noch das schlimmste ist, die Kassen sind leer. Die Franzosen dürfen sich dieses Landbesitzes nicht besonders freuen, denn er kostet sie mehr Opfer an Menschen und Geld, als sie daraus Nutzen ziehen.

### Verschiedenes.

\* Eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten auf der diesjährigen Herbstmesse in Nürnberg bildet die Däumlingstruppe, bestehend aus 12 Zwergen beiderlei Geschlechts, die die Größe von 54 bis 90 Centimeter aufweisen und im Alter zwischen 14 und 46 Jahren stehen. Ein Unikum ist der 28jähr. Prinz Colibri, der 54 Centimeter groß ist und  $6\frac{1}{2}$  Kilo wiegt; er ist der kleinste der gegenwärtig lebenden Zwerge. Die Miniaturmenschen wissen durch Gesangsvorträge das Publikum zu amüsieren und dürften für Laien wie auch für Ärzte eines Besuches wert sein.

\* Köln, 7. Sept. Soeben fand eine Maschinen-Entgleisung am Hansa-Ring statt; drei Geleise sind gesperrt. Der Basler Kourierzug muß vor der Stadt halten. Die Ausfahrt der fahrplanmäßigen Züge ist

übungen, ich habe neue Noten bekommen, die ich allein nicht zu spielen verstehe.“

„Mit vielem Vergnügen, Baronesse,“ sagte Helene.

„Ich danke Ihnen herzlich — und nun lassen Sie mich zuerst die Blumen in das Wasser stellen.“

Freiin Wanda füllte zwei zierliche Körbchen damit an, und als sie den einen derselben in das Arbeitszimmer ihrer Schwägerin brachte, erblickte sie den Mahltisch, auf dem die eben entworfene Arbeit nebst Palette, Pinsel und Farben lag.

„Sie malen ebenfalls,“ wandte sie sich an Helene.

„Ja,“ entgegnete diese lächelnd, „erkennen Sie vielleicht, was aus diesem Entwurf werden soll?“

„Nein, aber ich kann mir's denken — gewiß dies Haus —“

„Ja, ich will es mit der nächsten Umgebung malen und meiner Mutter schicken,“ sagte Helene.

„Wie glücklich Sie sind, so viel gelernt

nicht möglich. Unglücksfälle sind zur Stunde nicht bekannt.

\* Das Opfer religiösen Wahnsinns, wurde in Fulda am Freitag die Theresie Glüh aus Großenlüderbach, 21 Jahre alt, indem sie sich vom Wahne: „nicht heilig werden zu können“ bedrückt, an dem Thürhaken ihrer Wohnung, im Hause des Gerichtsdieners Nitzel, erhängte.

\* In der Krim ist ein außerordentlich reichhaltiges Kohlenlager entdeckt worden; die dort gewonnene Kohle kommt an Qualität der Schottischen gleich.

\* Eine Soldatentragedie in Rußland. Aus Ardahan wird Petersburger Blättern Folgendes berichtet: „Ein Soldat des Pjetiporski'schen Regiments, Pole von Geburt, sollte auf Befehl des Commandierenden wegen eines Vergehens gegen das Militärgesetz mit Spießruthenlaufen bestraft werden. Wiewohl diese Strafe in den russischen Gesetzen der Geenwart nicht gestattet ist, wurden doch alle Vorbereitungen getroffen und der Verurteilte in die Reihe der ihn mit Stöcken erwartenden Kameraden gestellt. Plötzlich aber zog er ein Messer aus der Tasche, warf sich auf die Soldaten und stieß nach rechts und links auf sie los. Drei wurden sogleich schwer verwundet, die anderen liefen, da sie unbewaffnet waren, davon. Der Pole eilte hierauf in ein Zelt und ergriff zwei Gewehre, aus dem einen gab er einen Schuß gegen seinen Kommandanten ab. Da aber das Gewehr blind geladen war, so geschah dem Offizier nichts zu Leide. In vollster Wut suchte nun der Soldat, das Gewehr zu zerbrechen. Ein anderer Offizier näherte sich ihm nun, um ihm gütlich zuzureden, allein der Soldat legte nun das zweite Gewehr auf den Offizier an und schoß ihn nieder. Nunmehr ließ einer der Offiziere die infolge des Lärms herbeigekommenen Soldaten vortreten und den Verbrecher auf der Stelle erschließen.“

\* Ein Arzt in Pittsburg hat eine ganz neue und originelle Weise entdeckt, wie mit Leichen verfahren werden sollte. Sowohl das Verbrennen wie das Einbalsamieren wird überflüssig; die neue Methode ist billiger als jede der anderen. Der Doktor schlägt nämlich vor, die Leiche mittelst einer hydraulischen Presse in kürzester Zeit in einen Kubus von 12 Zoll umzuwandeln, einen soliden Block von schönem Material, der geadertem Marmor ähnlich sieht, geschmacklos, geruchlos und augenscheinlich unvergänglich ist. Der Doktor hat die so be-

zu haben. Das aber kann man nur in einer großen Stadt und schon deshalb möchte ich einmal ein Jahr dort zubringen,“ meinte Wanda.

Helene hatte keine Antwort auf diesen Wunsch ihrer Schwägerin, allein sie war überzeugt, daß ihre Eltern Baronesse Wanda mit Freuden bei sich aufnehmen würden, falls diese von ihren Eltern die Erlaubnis erlangen könnte, zu ihnen zu reisen, was ja aber außer aller Frage und daher auch nicht zu gewähren war.

Da Helene beabsichtigte, sich nach dem Treibhaus und den Gewächsen im Freien umzusehen, schlug sie Baronesse Wanda vor, sie zu begleiten, und da diese einwilligte, begaben sie sich in den Garten hinab.

(Fortsetzung folgt.)

### Humoristisches.

†† Lehrer: „Fritz, nenne mir zwei Raubtiere.“ — Fritz: „Zwei Löwen und ein Tiger.“

handelte Leiche eines Kindes zur Ansicht ausgestellt; dieselbe hat die Form eines Kreuzes. —

\* Aus Japan. Wer künftig einmal eine Kulturgeschichte Ostasiens schreibt, der wird dem Jahre 1888 insofern eine gewisse Bedeutung zuerkennen, als in diesem Jahre die deutsche Bierbrauerei in Japan ihren Einzug gehalten und festen Fuß gefaßt hat. Seit dem Monat Juni braut man in Yokohama deutsches Bier in einer ganz nach deutschem Muster eingerichteten Brauerei unter der Leitung eines bayerischen Braumeisters. Die Maschinen und Vorrichtungen dazu sind von der Chemnitzer Maschinenfabrik, deren Brauerei-Einrichtungen sich des besten Rufes erfreuen, geliefert.

\* Melbourne, 30. Juli. Dem „Melbourne Argus“ zufolge wurde am 23. Juli in den Bergwerken der Burnt Creel Company Dunolly, ein Goldklumpen im Gewicht von 386 Unzen gefunden, dessen reinen Goldgehalt man auf 375 Unzen schätzt. Dieß ist der größte seit Juli 1887 entdeckte Goldklumpen. Der damals zu Tage geförderte wog 617 Unzen und wurde in der Midas-Grube gefunden.

\* Fürchterlicher Aberglaube. Aus Birmingham wird vom 2. d. M. geschrieben: „Die hiesige Polizei hat eine Untersuchung über den Tod eines Kindes, welcher unter ganz außergewöhnlichen Umständen erfolgte, eingeleitet. Samstag Abend ging eine Frau Fireday vom Hause fort und ließ ihr sechs Monate altes Töchterchen unter der Obhut ihres zwölfjährigen Neffen Alfred Forrester, und der zehnjähr. Nichte,

Alice Forrester, zurück. Das Kind lag in einer Wiege, während der Großvater desselben im Zimmer betrunken auf einem Sopha lag und bald eingeschlafen war. Als Frau Fireday nach kaum einer halben Stunde zurückkam, erschrad sie, als sie aus der Wiege Blut fließen sah. Sie hob das Kind auf und fand, daß dasselbe aus einem Fuß blutete, trug es rasch in die benachbarte Offizin, wo der Gehilfe des Arztes konstatierte, daß dem Kinde mittelst eines scharfen Messers ein tiefer Schnitt in die Sohle des Fußes beigebracht worden war. Der Gehilfe verband die Wunde und Frau Fireday ging nach Hause. Dortselbst angekommen, bemerkte sie nun erst zu ihrem Entsetzen, daß auch der zweite Fuß blute und daß derselbe unterhalb des Knies bis auf den Knochen rund herum durchschnitten sei. Inzwischen erlag das Kind den fürchterlichen Verletzungen. Die von der Polizei eingeleiteten Erhebungen haben nun ergeben, daß das Kind das Opfer eines kindlichen Aberglaubens geworden ist. Die 10jährige Nichte gestand vor dem Untersuchungsrichter bald ein, daß ihr auf der Straße von anderen Kindern gesagt worden sei, daß, wenn sie einem schlafenden Kinde den Fuß aufschneide, sie des größten Glückes theilhaftig würde. Sie habe daher mit ihrem Bruder die sich ihr so günstig darbietende Gelegenheit nicht vorübergehen lassen wollen und habe ihrem schlafenden Cousinchen die Füße aufgeschnitten. Die beiden Kinder, Alfred und Alice Forrester, wurden dem Gerichte überantwortet.“

O (Verwendung kranker Kartoffeln.) Kranke Kartoffeln werden im

Baofen getrocknet; durch die Hitze werden alle Keime der Mikroorganismen getödtet. Wenn man dann die Kartoffeln in Sauerfütter umwandelt, so kann man sie ohne jeden Schaden den Tieren geben und dem Weitergreifen der Kartoffelkrankheit ist dadurch auch Einhalt gethan. Giebt man aber den Tieren die kranken rohen Kartoffeln, so werden dadurch heftige Erkrankungen der Tiere hervorgerufen. Die Kartoffeln müssen unbedingt erst in Sauerfütter verwandelt sein.

O Ein Verfahren, das Nasenbluten zu stillen ohne „Künsterei oder Hererei durch die bloße Geschwindigkeit“ lehrt das eben zur Ausgabe gelangte Heft 8 von Doktor Niemeyers Monatschrift „Hygieia“ unter „Hygienische Aposophe“ wie folgt: Einfach muß sich der Bluter auf die Gefahr hin, vorläufig seine Leibwäsche zu röten, längelang auf den Rücken legen, beide Arme hochheben, die Hände über den Hinterkopf (nicht Scheitel) falten, nun einige 20mal gemächlich, aber tief Atem holen und den Atem jedesmal so lange wie möglich anhalten. Als Nachkur mag er noch, wenn ers haben kann, ein heißes Fußpad mit folgender kalter Abplattung gebrauchen und sich hierauf flott athmend im Freien ergehen. Probatum est — „hilft“ aber auch ebenso gut bei einfacher Lungenblutung (Blutsturz)!

#### Obstpreiszettel.

) (Stuttgart, 8. Sept. Wilhelmplatz: 900 Ztr. württ. Mostobst zu 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 70 Pf. per Ztr.

M u r r h a r d t.

**Fässer!**

**Fässer!**

**Leere Weinfässer**

von 200—500 Liter — aus gutem Eichenholz und gut gebunden, nur einmal gebraucht — daher zu Mostfässern sehr geeignet, verkauft billigt

**Albert Böhringer.**

Ziehung 29. September 1888.

**Cannstatter Volksfestlose à Mk. 1.**

1. Hauptgewinn: 1 Bierspanner mit Wagen,
2. „ „ 1 Erntewagen mit 4 Ochsen.

**Lose d. Württ. Kunstvereins à Mk. 1.**

Ziehung 4. Dezember 1888.

Zu haben in allen Loseverkaufsgeschäften und bei der Generalagentur:

**Oberhard Fezer, Stuttgart.**

**Bruchleiden. — Heilung.**

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufshörung von einem veralteten **Hodensackbruche** resp. **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Rüng, Hafner. Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in:

**Stuttgart, Hotel Silber**, am 28. jeden Monats, von 8 Uhr Vorm. bis 7<sup>1/2</sup> Uhr Nachm. zur **unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung** zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

**Wer eine Mark**

in Briefmarken einsendet, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

**Schwäbischen Heimgartens**

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermishten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. **Borchert & Schmidt** in Kaufbeuren.

Zur echt mit der Marke „Anker!“



Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte **Pain-Expeller** mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen Pr. 1 M.

Vorwärts in den meisten Apotheken!

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Havre** nach **Newyork**  
jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezähltester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere. Nähere Auskunft erteilt A. Weller, Hreh. Hohly, Adolph Berekhmer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; Meh. Müller. Buch binder Alldorf.

M u r r h a r d t.

**Gummischläuche,**  
**Bierflaschen,**  
**Brantweinkolben**  
empfiehlt billigt  
**Albert Böhringer.**

**Bettmäßen**

Herrn Dr. **Bremicker**, pract. Arzt in Glarus! Mein Knecht läßt Ihnen für die briefliche Heilung seines Uebels **Bettmäßen**, (Wasenschwäche) bestens (danken, mit dem emerken, daß kein Rückfall eingetreten sei. Mossey bei Deutsch-Avicourt, Mai 1887. S. Gassert. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. **Bremicker**, postlagernd K o n s t a n z.“

Revier Welzheim.

Ueber das Brechen und Beiführen (teilweise auf die Dauer mehrerer Jahre) und das Zerklütern von Schottermaterial für die Sträfschen in sämtlichen Huten des Reviers werden

**Freitag den 14. September**

Vormittags 9 Uhr

im „Lamm“ in Welzheim Accorde abgeschlossen werden.

Im Anschluß hieran wird das Beiführen einer größeren Anzahl Cementrohre vom Bahnhof Schorndorf in die Huten Schmalenberg und Ebni veraccordiert.

Das bedeutende

## Bettfedern = Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

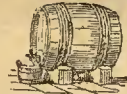
gute neue  
Bettfedern für 60 Pf. das Pfund,  
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.  
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.  
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Püßl).  
zusammen für nur 11 Mark.

## Markt Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt auf den Vorher Markt (17. September) eine größere Partie



### Fässer,

rund und oval, von 50—1100 Liter Gehalt. Die Preise sind billigst gestellt. Kaufsliebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen.

Joh. Epizig, Käufer von Langenau bei Ulm.

Murrhardt.

Fertige farbige und weiße

## Hemden,

sowie fertige

## Arbeitskleider,

als:

**Hosen, Westen, Zuppen**

z. empfiehlt in guten Qualitäten und sehr billigen Preisen

Albert Böhringer.

Von hohem Werte für sparsame Haushaltungen ist das wirklich gute Umfärben und Reinigen von Herren- und Damenkleidern z. Als allbekanntes, mit größter Sorgfalt in dieser Branche arbeitendes Geschäft, wird von namhaften Blättern die Thüringer Kunstfärberei u. Chem. Wäscherei in Königsee empfohlen (kosten- u. portofreie Vermittelung von Aufträgen bei **H. A. Bilfinger** hier) und dabei namentlich auf die unvergleichlich schönen, modernen Farben und die saubere Appretur hingewiesen, die Preise den vorzüglichsten Leistungen entsprechend mäßige genannt.

Welzheim.

## Bestellung v. Saatsfrucht betr.

Seifensieder Muz und Laufenmüller Köhm nehmen Bestellungen auf **Roggen & Weizen** zur Ausfaat entgegen. Muster liegen daselbst zur Ansicht auf.

Welzheim.

## Bettbarchent u. Bettdrill,

halbleinenen und baumwollenen  
Kölsch zu Bettüberzügen,  
verschiedene Sorten  
Hosenbarchent & Zeuglen  
zu Blousen u. Schürzen

nur in selbstverfertigter guter Ware bringt hiemit empfehlend in Erinnerung

Barchentweber **Pflüger.**

## Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: **Bremicker**, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.

Welzheim.

**Essig-Essenz,**

**Weinessig,**

**Mohnöl,**

**Erddöl,**

**Maschinenöl,**

feinst gereinigten

**Weingeist,**

**Branntwein,**

**Liqueure,**

**Traubenzucker,**

**Farinzucker,**

**guten Kaffee** per Pfund 1 M an  
aufwärts empfiehlt

**H. Hohly.**

## Verlobungs-Karten

liefert in geschmackvoller Ausführung die  
Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Murrhardt.

## Fässer

in großer Auswahl bei **Fr. Horn.**



**1000 Mark**

können gegen gute Pfandsicherheit zu 4 1/2 Procent verzinslich, sofort erhoben werden. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Baumwachs

**kaltflüssiges**, zum Bestreichen wunder Stellen an Obstbäumen empfiehlt  
Seiler **Risi.**

## Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen  
„die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“  
ein Ratgeber für Bruchleidende,  
welches gratis und franko durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in  
Tübingen zu beziehen ist.

Murrhardt.

Eine große Partie starke

## Druckkaltun-Reste

verkauft — um damit zu räumen  
— unter dem Preise.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Reinen und stärksten

## Weingeist,

sowie ächten alten

## Fruchtbranntwein

empfehl billigt

Albert Böhringer.

Schorndorf.

## Sin kräft. Dunge

oder **Jungschmid** kann sofort eintreten  
bei **Jakob Strähle, Schmid.**

## Visitenkarten

in jeder beliebigen Grösse werden  
sauber und billig angefertigt in der  
Unterzuber'schen  
Buchdruckerei.

Winnenden,  
Oberamts Waiblingen.

Auf hies. Fruchtstranne hat am ersten Schranntag des Monats September (den 6. September 1888) betragen:

- 1.) **D i n k e l.**
- a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str.:  
7 Mark 8 Pfennig.
- b) das Gewicht von 1 Schffl. mittl. Qualität:  
160 Pfund.
- c) der hienach berechnete Scheffel-Preis:  
11 Mark 33 Pfennig.
- 2.) **H a b e r.**
- (a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str.:  
7 Mark 2 Pfennig.
- b) das Gewicht vom Schffl. mittl. Qualität:  
168 Pfund.
- c) der hienach berechnete Scheffel-Preis:  
11 Mark 79 Pfennig.

Zur Beurkundung:

Winnenden den 8. Sept. 1888.  
Schrannschreiberei:  
Rathsschreiber:  
Nagel.

Dulaten	9	45—40
Englische Sovereigns	12	29 35
20-Frankenstücke	16	16 M